

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 31. Jänner.



Der Secretär legt folgende eingesendete Schriften vor:

„Mémoire über die Principien des Calcüls mit begrenzten Derivationen und begrenzten Logialen von Functionen einer einzigen unabhängigen Variablen“, von Herrn Dr. A. K. Grünwald, Docenten der Mathematik am Polytechnikum zu Prag.

Wird einer Commission zugewiesen.

„Der richtig arbeitende Markscheider“, von Herrn Albert Miller Ritter v. Hauenfels, Professor an der k. k. Bergakademie zu Leoben.

„Zur Ornithologie Brasiliens. Natterer's Forschungen während seiner Reisen in den Jahren 1817—1835“, I. Theil, von Herrn Aug. v. Pelzeln, Custos-Adjuncten am k. k. zoologischen Cabinet.

Die Herren Verfasser vorstehender zwei handschriftlichen Werke ersuchen um eine Subvention zu deren Herausgabe.

Beide Ansuchen werden Commissionen zugewiesen.

---

Das w. M. Herr W. Ritter v. Haidinger legt ein zweites Verzeichniss von Meteorsteinfällen vor, welches 52 Nummern umfasst, ebenfalls wie das am 17. Jänner mit der Zahl von 126 Fällen, in Bezug auf die Vergleichung der Tagesstunden, so dass im Ganzen nun 178 als vollständig bekannt angesehen werden dürfen, anstatt der 72, welche im Jahre 1860 in dem Bericht an die British Association verglichen worden waren. Die erste Tabelle mit den 126 Fällen hatte sich auf die Meteoriten-Sammlung des k. k. Hof-Mineraliencabinetes bezogen, die gegenwärtige nimmt alle übrigen Fälle auf, sei es, dass von denselben Exem-

plare in anderen Museen aufbewahrt werden, sei es, dass die herabgefallenen Stücke gänzlich verloren gegangen sind, über deren Ankunft zu bestimmten Stunden indessen Angaben doch vorliegen. Merkwürdig ist bei diesen 52 Nummern das Verhältniss der Vormittagsstunden zu den Nachmittagsstunden das der Gleichheit, nämlich A. M. : P. M. = 26 : 26; für die Gesamtsumme von 178 wird es, immer für den Meridian von Greenwich, A. M. : P. M. = 79 : 99. Auch eine Tabelle nach den 24 Tagesstunden eingetheilt wird vorgelegt, und es werden anschliessend die Veränderungen des Verhältnisses von A. M. : P. M. von je 15 Grad zu 15 Grad nach Osten und Westen fortschreitend nachgewiesen, wobei natürlich immer das Verhältniss von je 180 Grad zu 180 Grad ein entgegengesetztes ist. Auch diejenigen Feuer-Meteore, welche mit auffallenden Licht- und Schall-Erscheinungen sich zeigen, und doch nicht mit dem Niederfallen fester Körper verbunden sind, würden sich in ähnlichen Tabellen zweckmässig vereinigen lassen.

---

Herr A. Lielegg, Professor an der Landes-Oberrealschule in St. Pölten, übermittelt eine Abhandlung: „Ueber das Spectrum der Bessemerflamme“.

Die Flamme, welche während einer Charge dem Bessemerofen entströmt, gibt, wenn sie auch nur mit einem ganz einfachen Spectralapparate betrachtet wird, verschiedene belle Linien, die sich von dem continuirlichen Spectrum, welches gleichsam den Hintergrund bildet, deutlich abheben.

Ausser den dem Natrium, Lithium und Kalium zukommenden Linien, die schon zu Ende der Schlackenbildungsperiode sichtbar sind, erscheinen während der Kochperiode Liniengruppen, die ihre grösste Lichtintensität zu Anfang der Frischperiode erreichen. Sie erstrecken sich von der Natriumlinie bis zur blauen Strontiumlinie oder nur wenig darüber hinaus, und theilen diesen Raum in vier gleich grosse Felder. Das Ende des ersten, unmittelbar neben der Natriumlinie liegenden Feldes ist durch eine helle gelbe Linie kenntlich, andere Linien konnten wegen des ausserordentlichen Lichtglanzes in diesem nicht wahrgenommen werden. Das zweite anstossende Feld liegt im grünlich-gelben Theil des Spectrums, und enthält in seiner mehr abgelenkten Hälfte drei gleich breite grünliche Linien, deren dritte am hellsten ist, und zugleich das Ende des Feldes markirt. Das dritte